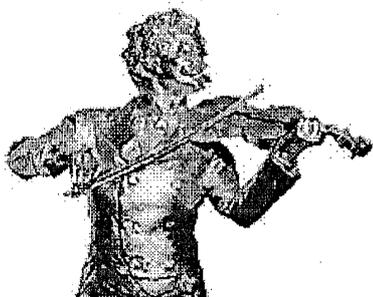


GROSSES ABO

<p>Taylor, Edward Kein Job für Sünder 6 Darst. [Redacted] Kempf</p>	<p>Koproduktion mit der Komödie Düsseldorf Bearbeitung und Regie Wolfgang Spier Bühne Tom Grasshof Kostüme Daniela Piecha Julian Weigend (Jim Watt) Isabel Varell (Helen Foster) Billie Zöckler (Edna Chapman) Sarah-Jane Janson (Terry Pringle) Holger Petzold (Bill McGregor) Claudia Neidig (Nancy McGregor)</p>	<p>Jims Chef möchte ihn und seine Ehefrau kennen lernen, denn alle seine Führungskräfte müssen verheiratet in geordneten Familienverhältnissen leben. Jim ist nicht verheiratet. Die Rettung naht in Gestalt der Putzfrau Edna. Doch gleichzeitig erscheinen eine Kollegin und seine Freundin Helen. Jetzt sind eindeutig zu viele (Ehe-)Frauen im Haus.</p>
<p>Bittrich, Dietmar Chorprobe 6 Darst. [Redacted] Theatrischer</p>	<p>„CHORPROBE“ GBR Regie Carlo Klein Musikalische Leitung u. am Klavier Bettina Koch Bühne Matthias Fischer-Dieskau Kostüme Barbara Krämer Heinz Werner Kraehkamp (Werner Weber) Iлона Schulz (Gisela Bockelmann) Michaela Hanser (Barbara Tacke) Claudius Freyer (Klaus Hülsing) Rüdiger Wandel (Heinz Koch)</p>	<p>Im Hinterzimmer einer Kneipe trifft sich ein Laienchor und probt ein Lied zur Geburtstagsfeier des Bürgermeisters Kuckuck. Eine Karibik-Reise soll ihr Lohn werden. Es entsteht ein Gegenüber des sehr individuell reagierenden Gesangsteams und des herrschsüchtigen Chorleiters Werner, gegen den sie sich auch verbünden. Ihr Beitrag: mehrstimmige Gesangseinlagen als Ohrenschaus.</p>
<p>Webb, Charles/Willingham, Calder/ Henry, Buck Die Reifeprüfung 11 Darst. [Redacted] Münchner Tournee</p>	<p>Theater an der Kö, Düsseldorf in Zus.arbeit mit der Komödie im Bayerischen Hof, München Regie René Heinersdorff Ausstattung Thomas Pekny Anja Kruse (Mrs. Robinson) Thomas Weber-Schallauer (Mr. Robinson) Sebastian Schlemmer (Benjamin) Stephan Schleberger (Mr. Braddock) Kerstin Gähte (Mrs. Braddock)</p>	<p>Deutschsprachige Erstaufführung – Stark verdichtete Fassung der Filmvorlage (1967) – Benjamin Braddock beginnt nach dem College-Examen ein Liebesverhältnis mit der verheirateten Mrs. Robinson. Als deren Tochter Elaine heimkehrt, verlieben sich Benjamin und Elaine. Ein Kampf der Generationen endet mit dem Bruch ihrer Lebenswelten.</p>
<p>Murray-Smith, Joanna In allen Ehren 4 Darst. [Redacted] Kempf (W 05/06)</p>	<p>Regie Pia Hänggi Bühne Barbara Kaesbohrer Kostüme Annemarie Rieck Krista Posch (Honor) Max Volkert Martens (George) Martina Schütze (Claudia) Christina Kiesewetter (Sophie)</p>	<p>Honor (amerikanisch: Achtung, Ehre, Würde) hat auf eine eigene literarische Karriere verzichtet. Sie lebte für ihren Mann George, einen renommierten Intellektuellen und ihre Tochter Sophie. Für Honor bricht eine Welt zusammen, als George sie nach 32 Jahren Ehe wegen der jungen Journalistin Claudia verlässt. Doch sie wächst an dieser Erfahrung, während Sophie wütend gegen ihren Vater anrennt.</p>
<p>Bobrick, Sam Sara soll unter die Haube 6 Darst. [Redacted] Das Ensemble W (06/07)</p>	<p>Regie Holger Schwiers Bühne Heidrun Schmeizer Kostüme Edith Bender Katerina Jacob (Sara Hastings) Ralf Komorr (Brandon Cates) Ellen Schwiers (Tante Martha) Hagen Marks (Moogie Malloy) Melanie Bianca Jung (Heather Boyd) Urs Douwes (Der Psychotherapeut)</p>	<p>Tante Martha kann es nicht mit ansehen: ihre Nichte Sara, erfolgreiche Anwältin, muss unter die Haube. Ihren Traumkandidaten Brandon lässt sie bewusstlos in Saras Wohnung schaffen. Die hat viel zu tun, um ihn auf die Beine zu bringen. Noch ist sie fest entschlossen, Single zu bleiben, bis Brandons Verlobte erscheint.</p>
<p>Große Freiheit Nr. 7 [Redacted] Nordtour</p>	<p>Staatstheater Schwerin Regie Wilfried Dziallas, Musikalische Leitung Thomas Möckel, Ausstattung Félicie Lavault-Vrécourt Mit Knut Degner (Fiete Brinkmann), Rolf Petersen (Hein Kleibusch), Andreas Auer (Jupp), Stefanie Fromm (Gisa Häuptlein), Anke Moll (Anita Schröder), Frank Jordan (Willi Appeldorn), Elfie Schrodtt (Frau Kasbohm), Beate Prah (Margot)</p>	<p>Musik von Heinz Schultze, Freddy Quinn, Sebastian de Yradiel, Text Karl Vibach nach dem Film von Helmut Käutner</p>
<p>Hutchinson, Ron Mondlicht und Magnolien 4 Darst. [Redacted] Euro-Studio Landgraf</p>	<p>Regie Robert Klatt Michael Lesch (David O. Selznick) Markus Völlenklee* (Ben Hecht) Dietmar Pröll (Victor Fleming) Renée Zalusky (Miss Poppenghul)</p>	<p>Hollywood 1939. Produzent David O. Selznick lässt die Dreharbeiten des Films „Vom Winde verweht“ stoppen, und holt den Routinier Ben Hecht, der die Saga verdichten soll. Der hat den Roman nie gelesen. Da die Zeit drängt, greift Selznick zu einer Notlösung: Gemeinsam mit dem Regisseur Victor Fleming spielt er Hecht die Handlung vor. Parallel dazu schreibt Hecht die Dialoge. Knapp eine Woche sind die drei Männer in Selznicks Büro eingesperrt, schlüpfen in wechselnde Rollen, steigern sich in den Rausch des Melodrams, kämpfen mit ihrer eigenen Erschöpfung, wachsender Gereiztheit und höchst verschiedenen Sichtweisen des Stoffs.</p>



Johann-Strauß-Gala



Lassen Sie sich zu einem rauschenden Abend verführen, voller walzerteliger Musik und große mitreißende Ausschnitte aus der Königin der Operette: „Die Fledermaus“.

Die herausragenden deutschsprachigen Solisten, deren Karriere sie bereits an viele große renommierte Theater geführt hat (u.a. Deutsche Oper Berlin, Deutsche Oper am Rhein, Oper Bonn, Theater Würzburg, Staatstheater Meiningen u.a.) und das engagiert aufspielenden und mitreißendem Orchester der Jungen Kammeroper Köln unter der Leitung der Chefdirigentin Inga Hilsberg **garantieren höchste Qualität!**

Es erklingen die beliebtesten Strauß-Walzer (u.a. „An der schönen blauen Donau“), sowie beliebte Polken (u.a. „Unter Donner und Blitz“ und „Pizzikato-Polka“), beliebte Melodien aus „Der Zigeunerbaron“ und

ARTEMIS - Agentur

Florastr.93 - D-50733 Köln

Tel.: (0221) 240 86 03 - Fax: (0221) 240 86 08 - Email: artemis-agentur@ymx.net



„Die Fledermaus“ und natürlich darf zum Schluß nicht der **Radetzky-Marsch** fehlen!

Alles versehen mit wundervollen Kostümen und natürlich mit einer walzseligen Moderation!

Ihr Publikum wird sich lange an dieses Konzert erinnern!

Pressestimmen über die Chefdirigentin und ihr Orchester:

"Mit mal **locker-flockigem, mal imposantem Walzer** stimmt das von Inga Hilsberg dirigierte Orchester ins Maskenballtreiben ein."

"**Prickelnde Champagner-Laune** verbreiteten die Musiker unter Inga Hilsbergs Leitung bei der spritzigen Ouvertüre der "Fledermaus". "

„Das gut aufgelegte Orchester der Jungen Kammeroper legte gleich mit der Ouvertüre ein spritziges Tempo vor, und gab unter der Stabführung von Inga Hilsberg **der bekannten Musik von Johann Strauß eine mitreißende Frische**, aber mit gelegentlichen Bläserakzenten auch die angemessene Schärfe.“

"Unter der Leitung der Dirigentin Inga Hilsberg (...) **brillierte das Orchester** (...) in zahlreichen kniffligen Instrumentalpartien. Schon die Ouvertüre mit den bekannten Melodien rief lebhaften Beifall hervor."

„Die Dirigentin **Inga Hilsberg hat für den punktgenauen Einsatz und die rechte Stimmung einfach eine glückliche Hand und ein agiles Orchester**, das ihr treu folgt.“

„Dazu liefert Inga Hilsberg **eine schwungvolle musikalische Leitung**: Die Ouvertüre kündigt mit Trommelwirbeln und Blechbläser-Fanfaren **Großartiges** an.“

„Inga Hilsberg hatte zudem noch die Aufgabe übernommen, als Moderatorin aufzutreten und erledigte das **mit bezauberndem Charme**.“

ARTEMIS - Agentur

Florastr.93 - D-50733 Köln

Tel.: (0221) 240 86 03 - Fax: (0221) 240 86 08 - Email: artemis-agentur@gmx.net

Zum Inhalt:

Der in die Jahre gekommene Steuer-
mann Johnny Kröger hat wegen einer
uneigennütigen Tat sein Patent ver-
loren und ist Unterhaltungskünstler
in der „Großen Freiheit“ auf der
Reeperbahn geworden, ein alternder,
trinkender Stimmungssänger, der
mit seinem originellen Charme das
Publikum gut zu unterhalten weiß und
die Kasse klingeln lässt. So geht es
jeden Abend hoch her im „Hippodrom“, und
Johnny ist der Star. Er hat sich eingerichtet in
diesem Leben, auch mit Anita, der Besitzerin
des Nachtlokals. Der Besuch alter Freunde
aus Fahrzeiten weckt zwar wehmütige
Erinnerungen, wirft ihn aber noch nicht aus
der Bahn. Erst als Gisa, die Verlobte seines
plötzlich verstorbenen Bruders, bei ihm
Schutz und Hilfe sucht, beginnt er, über seine
Zukunft nachzudenken, und immer stärker
wird dabei seine Zuneigung zu diesem jun-
gen Mädchen, das er „Paloma“ nennt, und
er hofft, dass sie ebenso für ihn empfindet.
Er plant sogar, für Gisa seinen Beruf auf-
zugeben und als Barkassenkapitän mit ihr
eine bürgerliche Existenz zu gründen. Doch
Gisa lernt den frechen jungen Hafendarbeiter
Willem kennen und verliebt sich in ihn. Johnny
muss erfahren, dass sie seine Gedanken und
Hoffnungen nicht teilen kann. Als er sein
Steuermannspatent zurückbekommt, weiß er
den Ausweg für sich: „Seemannsbraut ist die
See“ - ein Trost der wohl gut klingt, aber im
Herzen weh tut.
Ein stimmungsvoller Theaterabend mit Chor
und Live-Band.

Die Uraufführung - am 16. Oktober 1984 in
Hamburg mit Freddy Quinn in der Hauptrolle
- fand ein sensationelles Echo in Deutschland:
„Ovationen bei der Uraufführung“,
„Triumphaler Erfolg für Freddy Quinn und die
Große Freiheit Nr.7“, „Musical-Uraufführung
mit Beifall überschüttet“ waren die häufigsten
Schlagzeilen der Tageszeitungen

**Welthits aus Große Freiheit Nr.7:
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins
La Paloma
Beim ersten Mal da tuts noch weh**

Staatstheater Schwerin **Große Freiheit Nr. 7**

Musical von Karl Vibach
nach dem Film von Helmut Käutner
Musik von Heinz Schultze, Freddy Quinn,
Sebastian de Yradier
mit Chor und Live-Band

Regie: Wilfried Dziallas
Bühnenbild und Kostüme: : Félicie Lavaulx-Vrécourt
Musikalische Leitung: Thomas Möckel
Choreografie: N.N

Johnny Kröger, Stimmungssänger **N.N.**
Fiete Brinkmann, sein Freund **Knut Degner**
Hein Kiekbusch, sein Freund **Rolf Petersen**
Jupp, Kölner Matrose **Andreas Auer**
Gisa Häuptlein, eine junge Frau **Stefanie Fromm**
Anita Schröder, Chefin vom „Hippodrom“ **Anke Moll**
Willi Appeldorn, Nieter bei Blohm & Voss **Frank Jordan**
Frau Kasbohm, seine Zimmerwirtin **Elfie Schrodt**
Margot, Animiermädchen im „Hippodrom“ **Beate Prah**

Statisten:

Jenny, Drehorgelspieler, Ballettmädchen, Serviererinnen, Seeleute,
Gäste, Polizisten etc.

KRIMIS UND KOMÖDIEN

<p>McKeever, Michael 37 Ansichtskarten 6 Darst. Gastspiele Berlin</p>	<p>Komödie am Kyrfürstendamm, Berlin Koproduktion mit Theater in der Josefstadt, Wien Regie Hans Gratzler Bühne Rolf Langenfass Kostüme Gerhard Kropp Chariklia Baxevanos (Tante Ester) Achim Wolff (Stanford P. Sutton) Gertrud Roll (Evelyn Sutton) Monika John (Nana) Sarah Kattih (Gillian Moore) Alexander Heidenreich (Avery Sutton)</p>	<p>Avery Sutton kehrt nach acht Jahren mit seiner Verlobten Gillian zu seiner Familie zurück. Die hat eine eigene Art der Realitätsbewältigung gefunden: Die Mutter sieht nur noch die schönen Seiten des Lebens. Die Großmutter ist gar nicht tot, sondern lebt in einer Kammer neben der Küche. Der Vater spielt am liebsten nachts Golf. Die Tante betreibt eine Telefon-Agentur für sexuell frustrierte Senioren. Und Avery hat die 37 Ansichtskarten nie geschrieben. Eine schwarze Komödie mit berührenden Momenten.</p>
<p>Barillet, Pierre/Grédy, Jean-Pierre Die Kaktusblüte 6 Darst. Münchner Tournee W (05/06, 06/07)</p>	<p>Komödie im Bayerischen Hof, München Regie Susanne Kieling Ausstattung Thomas Pekny Susanne Uhlen (Stephanie) Dietrich Siegl (Julian) Bob Franco (Norbert) Julian Manuel (Igor) Elvira Bartfai (Frau Durand)</p>	<p>Zahnarzt Julian nennt seine Sprechstundenhilfe Stefanie „Kaktusblüte“ und schwindelt seiner Freundin Antonia vor, wenn er anderen Liebschaften nachgeht, verheiratet zu sein. Dass diese sich das Leben nimmt, verhindert Nachbar Igor. Ihr wird Stefanie als Juliens Frau ausgegeben, und diese Kaktusblüte entwickelt sich zur wirklichen Liebhaberin ihres Chefs...</p>
<p>Benatzky, Ralph Meine Schwester und ich Gastspiele Berlin</p>	<p>Komödie Winterhuder Fährhaus, Hamburg Regie Herbert Herrmann/Jürgen Wölffer, Musikalische Leitung Andrew Hannan, Bühne Günther Lüdecke, Kostüme Anne Gerhardt Mit Nora von Collande (Prinzessin Lilly), Herbert Herrmann (Roger Fleuriot), Marcus Ganser (Graf Lacy), Gerd Lukas Storz (Filosel), Birge Funke (Irma), Johanna Mildner (Marie)</p>	<p>Prinzessin Lilly verliebt sich in ihren Bibliothekar Prof. Fleuriot. Er flüchtet nach Nancy und begegnet dort ihrer angeblichen Schwester, einer Schuhverkäuferin. Liebe und Probleme der Standesunterschiede...</p>
<p>Benfield, Derek Ein Mann bei jeder Gelegenheit Höckmann</p>	<p>Regie Sanka Koslowski/Heiko Fischer</p>	<p>Der freundliche Sommerabend zwischen Sylvia und Freund Clive wird gestört durch Sylvias beste Freundin Emma, Sylvias zweiten Freund Walter und durch Eddie, Freund Nummer drei. Da hilft es nur vorübergehend, einige der Freundin Emma zuzuordnen, das Chaos bleibt nicht aus.</p>
<p>Schnebele, Stefanie Schmolke & Co Tour</p>	<p>Komödie im Marquardt, Stuttgart Joerg Adae* (Hermann Schmolke) Rose Kneissler* (Helene Schmolke) Cathrin Zellmer* (Angelika Schmolke) Dietz-Werner Steck* (Ludwig Engel) Monika Hirschle* (Wanda Wolf) Armin Jung* (Harry Schmidt)</p>	<p>Herrmann Schmolke ist arbeitslos. Seine berufstätige Frau Helene hat ihre Jugendliebe wieder getroffen. Tochter Angelika kurz vor dem Abitur, weiß, was gefragt ist: Mut und Eigeninitiative statt Selbstmitleid. Hermann eröffnet mit einer Nachbarin eine Ich-AG: das Maklerbüro „Schmolke und Co.“. Das alles natürlich nicht ohne Komplikationen.</p>

Die Story

Zwei Fremde im Zug

Es gibt zwei Arten von Kriminalstories: entweder steht der Detektiv und die Aufklärung im Mittelpunkt des Geschehens oder aber das Verbrechen. In beiden Fällen ist es meist nicht der Mord selbst, der die Geschichte ausmacht. Die Handlung unserer Inszenierung kennt man vielleicht aus Alfred Hitchcocks Verfilmung "Strangers On A Train" von 1951, welche die damals noch unbekannte Autorin Patricia Highsmith schlagartig berühmt machte.

Das Theaterstück (von Craig Warner) hält sich dramaturgisch strenger als Hitchcocks Film an den Roman und überträgt kunstvoll die spannungsgeladene Dramatik auf die Bühne.

Gleich zu Beginn treffen sich die beiden Fremden im Zug. Ein Zufall, der verhängnisvolle Konsequenzen hat. Charles Bruno - ein verwöhntes Muttersöhnchen - drängt sich und seine Lebensgeschichte dem erfolgreichen Architekten Guy Haines auf: den Hass auf seinen Vater. Ihm kommt die Idee des "perfekten Mords", die Idee des vertauschten Mordmotivs. Bruno tötet Miriam, die Noch-Ehefrau von Guy und Guy ermordet Brunos Vater. Es gäbe keine erkennbaren Motive, keine Verbindungen zwischen Opfer und Täter.

Doch weshalb sollte Guy zum Mörder werden? Was macht aus einem Menschen einen Mörder? Patricia Highsmith entwickelt diese beiden Charaktere so klar und einfühlsam, daß es einem Angst macht. Die psychologische Entwicklung Guy Haines' - von einem selbstbewusst formulierten "Ich mache es nicht" zu einem gequälten "Ich kann das nicht tun" bis hin zu "Bitte, lass es mich nicht tun müssen" - zieht den Zuschauer fasziniert in den Bann der Ereignisse. Während Bruno in der Rolle des mephistofelischen "Schuldeneintreibers" aufzugehen scheint, verliert Guy tragisch den Kampf gegen sein Gewissen. Neben dem Aspekt der Verführbarkeit und Manipulation eines Menschen hat das durchgehend spannende Spiel noch viele Facetten zu bieten. Guys Wunsch und Streben nach Schönheit und Harmonie, die er in seiner Arbeit zu verwirklichen sucht, ist ein weiterer Punkt, der mit dazu beiträgt, einen interessanten Theaterabend zu erleben.

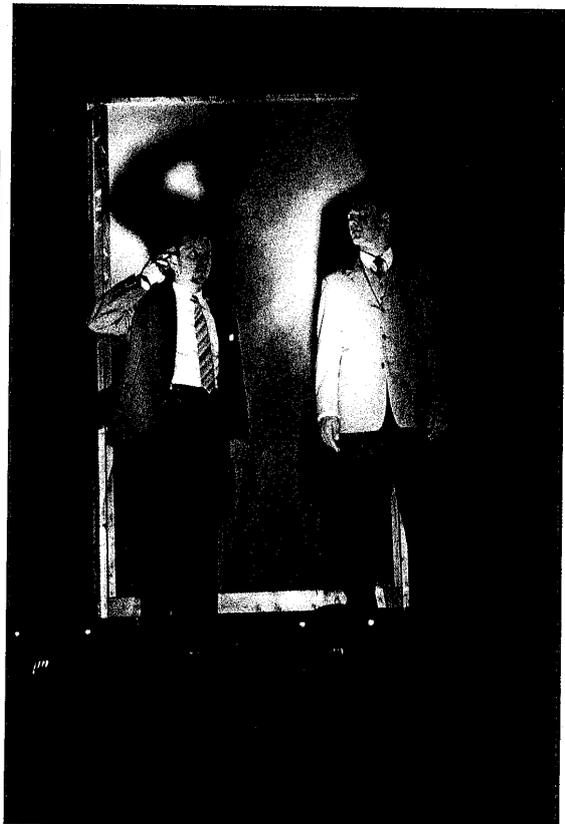
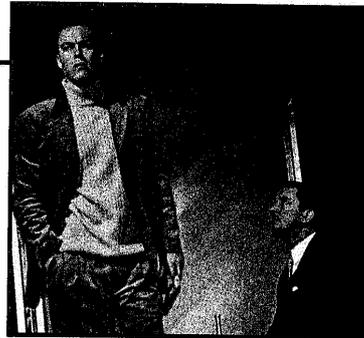
Dialog

- Bruno:** *Platon! Was steht denn in Ihrem Platon?*
- Guy (liest vor):** *"Die menschliche Seele läßt sich vergleichen mit einem Gespann aus zwei Pferden, ein weißes und ein schwarzes, und jedes zieht den Kutscher in eine andere Richtung."*
- Bruno:** *Toll! Gefällt mir. Weiter!*
- Guy:** *"Das weiße Pferd ist gut, das schwarze böse; und der Kutscher bemüht sich sein ganzes Leben, die beiden Pferde auf einem einzigen Weg zu halten."*
- Bruno:** *Das sag ich schon mein ganzes Leben: In jedem Menschen steckt ein Gott und ein Mörder, und jeder von beiden kann jederzeit aus ihm raus, ganz wie das Leben so spielt.*
- Guy:** *In mir steckt kein Mörder.*
- Bruno:** *Aber ja, in jedem Menschen steckt beides, das Gute wie das Schlechte. Was wir alles tun können, was wir alles empfinden, wozu wir alles fähig sind! Ich glaube, wir sind unsterblich, tiefschwarz und blendend weiß. Aber wir vergessen unsere wahren Farben und werden klein, mickrig, sterblich und grau.*

Platon, 427-347 v. Chr., griechischer Philosoph, Schüler des Sokrates; arbeitete als erster ein System des objektiven Idealismus aus. Das Wesen der Welt seien ewige, unveränderliche Ideen, die vom Menschen durch Rückerinnerung (Anamnesis) an die Existenz der Seele im Ideenreich vor der Geburt erschaut würden.

Platonische Liebe:

bei Platon das Streben nach philosophischer Erkenntnis; im heutigen Sprachgebrauch rein geistige Liebe gleichgestimmter Menschen.



LESLIE: »SIE WISSEN WAHRSCHEINLICH, DASS ES EINEN MENSCHEN IN LONDON GIBT, DER ÜBER JEDES VERBRECHEN UND JEDEN VERBECHER BESCHIED WEISS. UND WENN EINER IHN ÄRGERT, DANN LIEFERT ER IHN DEN POLIZEI AUS. DAS IST ALLES. ICH HABE IHN NICHT GEÄRGERT – ICH WILL MEINE RUHE HABEN. ICH WILL LEBEN.«

COLLINS: »MEINEN SIE: ICH NICHT?«

EDGAR WALLACE DER ZINKER



Seit Jahren wird die Londoner Unterwelt von einem geheimnisvollen Verbrecher, dem sogenannten Zinker, heimgesucht. Immer wenn gestohlene Ware auf den Markt kommt, versucht der Unbekannte, sie zu Tiefstpreisen an sich zu reißen. Falls die Diebe auf sein Angebot nicht eingehen, »verzinkt« er sie bei Scotland Yard. Larry Greame – ein aktenkundiger Unterweltler – hat dem großen Unbekannten eine Falle gestellt und kennt seine Identität. Doch kurz bevor er den Zinker verraten kann, wird er mit dem Gift einer schwarzen Mamba ermordet.

Inspektor Elfords Spur führt zunächst zu Mrs. Mulford – der Besitzerin einer Tierhandlung – und deren Geschäftsführer Frank Sutton. Auch Mrs. Mulfords Nichte Beryl – eine erfolgreiche Gerichtsreporterin – sowie Josua Harras – ebenfalls Reporter – interessieren sich für den Fall. Die Unterwelt – allen voran Larry Greames Vater, genannt »Der Lord« – ist auf Rache aus und plant bereits einen neuen Coup gegen den Zinker, der immer mehr in die Ecke gedrängt wird und deshalb auch vor weiteren Morden nicht zurückschreckt.

Mit dem Klassiker von Edgar Wallace setzt das Westfälische Landestheater seine jahrelange Tradition der Krimis mit einem echten Bonbon fort. Kaum ein anderer seiner Krimis enthält in diesem Ausmaß die typischen Elemente, die die Krimis des großen englischen Autors beim Publikum so beliebt machen. In der bedrohlichen Atmosphäre der Londoner Seitenstraßen, Büros und Hinterhöfe spitzt sich die gruselige Geschichte in einem Maße zu, wie sie nur der unerreichte Großmeister der Kriminalliteratur erzeugen konnte.

Edgar Wallace >>>

Edgar Wallace ist einer der erfolgreichsten und meistgelesenen englischsprachigen Autoren. Seine Werke verkaufen sich weit über Hundertmillionen Mal. In 27 Jahren schreibt er über 170 Werke, die zum Teil verfilmt werden. Zu seinen berühmtesten Werken zählen unter anderem »DER HEXER«, »DER FROSCH MIT DER MASKE« und »DAS INDISCHE TUCH«. Er wird 1875 als unehelicher Sohn eines Schauspielers in London geboren und von dem Lastträger Georg Freeman adoptiert. Er wächst in armen Verhältnissen auf und bleibt ohne Schulabschluss. Seine schriftstellerische Karriere beginnt als Journalist, u. a. arbeitet er als Korrespondent in Südafrika, wo er über den Burenkrieg berichtet. Nach London zurückgekehrt, lebt er als freier Schriftsteller und beginnt Kriminalgeschichten zu verfassen. Er wird in kürzester Zeit zum berühmtesten englischsprachigen Schriftsteller. Seine Kriminalgeschichten werden in insgesamt 44 Sprachen übersetzt. Bereits zur Stummfilmzeit dienen die Bücher als Filmvorlage. 1931 wird dann eines der berühmtesten Werke unter dem Titel »DER ZINKER« als Tonfilm umgesetzt. 1932 geht er nach Hollywood, um Drehbücher zu schreiben. Doch er stirbt bereits im Februar 1932 in Hollywood, wegen seiner Spielleidenschaft hoch verschuldet.